RALF DINGELDEIN

INGRID JUREIT

EV GRÜGER

ELLEN HAUSER

INGRID HORNEF

INGRID MANZANO-STEIN

ROMANA MENZE-KUHN

CLAUDIA POESCHMANN

GEORG SCHEELE

After Glow 1 (Ausschnitt)

INGRID STEIN

1939 in Berlin geboren, lebt in Hofheim am Taunus
und Los Angeles, CA, USA
1959-63 Studium an der Hochschule für Bildende Künste
in Kassel bei Arnold Bode
1963-64 Fulbrightstipendium USA, Studium an der
Northern Illinois University bei Jack Arends und als Gast
an der Art School des Art Institute in Chicago, Ill., USA
seit 1964 Kunst-und Museumspädagogin mit Schwerpunkt
in Hofheim am Taunus
2005 & 2007 Guest Artist am Mount Saint Mary's College,
Los Angeles

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
2011 Showroom SALT , Venice, CA, USA
2010 Weingart Gallery, Occidental College, Los Angeles
2006 Sonnabend Galerie Ulla Teschner, Hofheim
2005 Jose´Drudis-Biada Gallery, Mount Saint Mary's College,
Los Angeles
2005 Lombardo Studio, Culver City. CA, USA
2003 Schauraum Julia Woelke von Werthern, Hofheim
2001 Krebsmühle, Hofheim
1999 Galerie im Kreishaus, Hofheim
1995 Stadtmuseum Hofheim, „Format"
1992 Galerie Loulaki, Hydra, Griechenland
1991 Galerie Augustin, Hofheim
1984 Rathaus Hofheim, Gast der Hofheimer Gruppe
1970 Grafikbiennale, Seattle, WA, USA
1964 Kunstverein Kassel
1964 NIU Gallery, DeKalb, Ill, USA

www.ingridstein.net

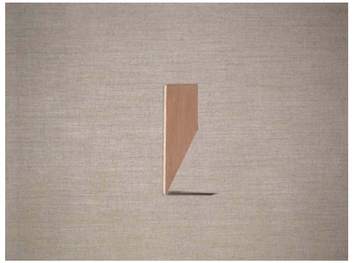
bordeaux intensiv1 (Ausschnitt), 2002

ROMANA MENZE-KUHN

1957 geboren in Würzburg/M., lebt in Eschborn/Frankfurt/M.
1977-88 Physiotherapeutin, Ausbildung Tanz, Pantomime in
Frankfurt, Performance Centre NY, ClownTheatre NY
1988-96 Lehrgänge im Berufsverband Bildender Künstler,
Kronberger Malschule, Städelschule Frankfurt
1994 Kunstförderpreis der Stadt Schwalbach/Ts.
2000 Großskulptur „Nahtstelle Müll-Fenster zur Deponie",
Flörsheim
2001 St.Andreas-Kunstpreis
2004 Moldau-Stipendium im Egon Schiele Art Centrum, Cz
2006/10 nominiert zum Kunst-und Designpreis Lemgo
2009 nominiert zum Kunstpreis des Skulpturenparks Mörfelden
2011 nominiert zum Installationspreis der 5.Höhler Biennale
2012 nominiert zum Kunstpreis „Kultur und Kirche", Wiesbaden

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
2012 St.Elisabeth, Wiesbaden, ArtHotel San Fransisco
2011 5. Höhler Biennale Gera
2010 Kommunale Galerie Mörfelden/Walldorf
2009 Galerie Christine Rother
2008 Kunstverein Friedberg und Burgkirche
2007 3. Höhler Biennale Gera
2006 Schloß Brake Lemgo
2005 Museum Montgeron, Paris
2004 Biennale Int. Miniature in Québec, Canada
Galerie Nan Xing Ge in Guangzhou/China
2003 Künstlerforum Bonn
2002 Bunkier Sztuki Museum Krakau „green urban points"
2001 7. Kunstausstellung „Natur-Mensch" im Nationalpark Harz
1999 Museum in Mo I Rana Norwegen
1998 Guang Dong Museum of Modern Art in Guangzhou/China

www.romanamenzekuhn.de



o.T., 20012

CLAUDIA POESCHMANN

1948 in Bonn geboren
1968–1972 Grafikstudium in Mainz
1972–1974 als Grafikerin tätig
1974–1981 Kunststudium an der Universität Mainz
1981–1982 Referendariat
1983–2000 Lehrbeauftragte an der FH Wiesbaden
seit 1982 freischaffend tätig

EINZELAUSSTELLUNGEN
2010 Landratsamt Hofheim,
„Architekturen im Main-Taunus-Kreis"
2009 Frauenmuseum Wiesbaden, „alter eros"
2006 Hochheimer Winzer, Rathaus Hochheim
2005 RosenRot, Mannheim, „Schatten und Treppen"
2004 Kunstforum Mainturm, Flörsheim, „Schattenräume"
2004 Altes Rathaus, Hochheim, 1250 Jahre Hochheim
– ein Augenblick
2004 Thalhaus-Galerie, Wiesbaden, „Frauen um die fünfzig"
2003 Hummelpark, Hochheim, „Zeitenverkehrt"
2001 Galerie Gabriele Sauveur, Eppstein, „Treppen zum Meer"
2001 Installation „Meeresrauschen", Hochheim, im Atelier
2000 Landtag, Mainz, „Zwei Generationen"
1999 Ev. Kirche, Hochheim, „um die fünfzig", Portraits

Zahlreiche Arbeiten befinden sich im öffentlichen Besitz.

www.claudiapoeschmann.de
info@claudiapoeschmann.de

Space Transformer

GEORG SCHEELE

1961 geboren in Hofheim am Taunus,Germany
1980-83 Ausbildung als Steinmetz/Steinbildhauer
1984 Studienaufenthalt in Carrara/Pietrasanta, Italy
1986 Auftrag für eine „Bartholomäus" Skulptur
in Dinkelsbühl/Bayern
1987 Auftrag „Bonifatius" Skulptur für die
Bonifatiusgemeinde Hofheim/Hessen
Seit 1990 Aufenthalte in den Steinbrüchen von Portugal
2005 International sculpture Simposium, Dubai
2006 4th International sculpture Simposium Hue/Vietnam

AUSSTELLUNGEN
1988 Galerie Moering, Wiesbaden
1992 Galeria Trinidade, Lisbon
1992 Galeria Caixa de arte, Porto
1998 Galeria C. C. de Sao Lorenco
1999 Stenton Galerie/ Edinburgh
2000 Galeria C. C. de Sao Lorenco
2003 Galeria C. C. de Sao Lorenco
2003 Galeria Sao Mamede Lisbon/Portugal
2005 Galerie Winter Wiesbaden/Germany
2006 Galeria C. C. de Sao Lorenco
2007 Galerie Robert Bowman/London
2007 Galeria Sao Mamede / Porto
2008 Galeria Sao Mamede Lisbon/Portugal
2009 Galeria C. C. de Sao Lorenco
Gallery Arte Veritas Göteborg/Schweden
2010 Gallery Robert Bowman: San Francisco 20th Century Fair
2011 Galeria Sao Mamede: Feira de Arte Lisboa/Portugal
2012 Galeria ArteCatto Loule/Portugal

www.georgscheele.de

nonagon

neun x kunst

nonagon

Gerade die Unterschiedlichkeit der einzelnen Gruppenmitglieder in ihren kunsttheoretischen und künstlerischen Ansätzen sowie Arbeitsweisen war der Motor der Gruppengründung „nonagon“ im Sommer 2012.

Der Name steht für neun Mitglieder, die im Main-Taunus-Kreis leben und arbeiten und sich vorgenommen haben, dieses Spannungsfeld zum Leitmotiv gemeinsamer Dialoge, Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit zu erheben.

Wir sehen Kunst als skeptische Haltung, Hinterfragung und Vermittlung, aber immer auch als eine ganz subjektive Antwort auf unsere eigenen künstlerischen Positionen und Überlegungen.

Kunst lebt, sie bereichert, vermittelt, hinterfragt, kritisiert, konfrontiert, provoziert. Sie ist ständig im Prozess und will täglich neu entworfen werden.

o.T., 2010

RALF DINGELDEIN

1954 in Darmstadt geboren
1977-82 Studium an der Städelschule in Frankfurt bei Thomas Bayrle, Raimer Jochims, Johannes Schreiter und Hermann Nitsch
Arbeitsfelder: Zeichnung, Malerei, Installationen, Skulpturen
seit 1982 Grafikdesign
seit 1982 Ausstellungen, Kunstaktionen
seit 1985 Kunstkurse im eigenen Atelier
(seit 2005 in Hofheim-Lorsbach)
seit 1992 Ausstellungsdesign
2006-2008 dsART-Galerie, Frankfurt mit Marian Stein-Steinfeld
2000-2011 Ausstellungskurator und Juror bei Kunstpreisen, Auftragsarbeiten für Unternehmen

AUSSTELLUNGEN (Auswahl)
2002-2012 Atelierausstellungen
2002 Zauberberg, Ruppertshain
2001 Krebsmühle, Hofheim
1998 Galerie Augustin, Hofheim
1995 Brunnenskulptur „Wasserkommode“, Kelkheim
1995 Stadtmuseum Hofheim, „Format“
1986 „noxyd“, Berlin
1983 Städtische Galerie Düsseldorf
1982 Forum Stadtsparkasse, Frankfurt

Tagebuchnotiz vom 7.11.10 (Ausschnitt)

INGRID JUREIT

1944 in Hofheim am Taunus geboren, Studium der Kunstgeschichte
1978-80 Zahlreiche Lehrgänge in allen Techniken der Malerei und Zeichnung, Studienreichen: Frankreich, Spanien, Italien, Afrika, China
Seit 1980 freischaffend
1981-84 Fortentwicklung durch weitere Lehrgänge in der Druckgraphik, (Lithographie, Holzschnitt und Radierung), Einrichtung eines 2. Ateliers in Frankreich
1984 Preis der Ecole du Chinonais d`Art, Chinon (Frankreich)
Seit 1988 Arbeit mit Schülern an verschiedenen Schulen und Kunstwerkstätten, Jurymitglied bei der Vergabe von Kunstpreisen
1993 Kulturpreis der Kreisstadt Hofheim am Taunus – zusammen mit der Hofheimer Gruppe –
1994-2011 Kursleiterin Kunstwerkstatt in Königstein/Taunus
1995-2008 Lehraufträge an der Akademie für bildende Kunst Vulkaneifel, in Steffeln/Eifel
seit 2006 Lehraufträge an der Kunstakademie Bad Reichenhall

Arbeiten in privaten und öffentlichen Sammlungen
unter anderem:
Museum der Stadt Hofheim am Taunus
Museum Fa. Merck, Darmstadt
Kulturamt Kreisstadt Hofheim am Taunus
Förderkreis Main-Taunus
Kunstsammlung Landkreis Main-Taunus

Regelmäßige Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen im In- und Ausland.

www.ingridjureit.de

Treppenlandschaft

EV GRÜGER

1928 geboren in Altenburg / Thüringen
1942-1944 Meisterschule für Textilindustrie, Plauen/Vogtland
1945-1949 Hochschule für bildende Künste Weimar
1951-1957 Hochschule für bildende Künste Berlin-West
Meisterschülerin bei Professor Karl Schmidt-Rottluff
1957-1958 Paris-Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes
1958 Übersiedlung nach Hofheim/Taunus
1974 Studienpreis der Heussenstamm-Stiftung, Frankfurt
1977 1. Preis der internationalen Senefelder-Stiftung, Offenbach
Mitglied der Neuen Darmstädter Sezession

Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland

Arbeiten befinden sich in öffentlichem Besitz und in Privatsammlungen im In- und Ausland.

Ev Grüger lebt in Hofheim

Titel (Ausschnitt)

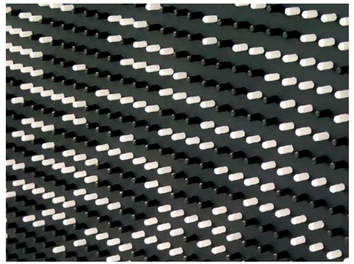
ELLEN HAUSER

1959 in Hanau geboren
1976-1988 Studium an der Kunstschule Westend in Frankfurt, Abschluss Diplom-Grafikerdesignerin
1979-1983 Mitarbeit im Malersaal des Hessischen Rundfunks
1988-1996 Honorarkraft der Stadt Frankfurt, kunstpädagogische Arbeit mit Kindern im sozialen Brennpunkt in Frankfurt.
1990-1997 Freie Künstlerin in Frankfurt mit Ausstellungen in Wertheim, Offenbach und Frankfurt
1997 Umzug nach Hofheim am Taunus
2005 Aquarelle und Fotos für das Buch „Mit Bonifatius unterwegs“, erschienen im Frankfurter Societätsverlag.
2000-2007 Permanente Weiterbildung an der Frankfurter Kunstakademie Städel und der Steinbildhauerwerkstatt Geertz im Harz.
Seit 2007 Atelier im Hofheimer Stadtteil Lorsbach

Auswahl Ausstellungen

2000 “Innenwelten-Außenwelten“ Galerie Sieben in Heiligenberg am Bodensee
2003 „Jazz-Impressionen“, Kloster Wertheim
2008 Aquarelle, Statt-Galerie Hofheim,
2009 „Colours of Jazz“, Kreishausgalerie Hofheim
2010 „Bilder leiser Worte - Haikus und ein Heiliger“, Alte Kirche Hornau
2011 Ateliersbesuche des Kunstvereins Hofheim
2012 „More Colours of Jazz“, Alte Kirche Hornau
2013 “Colours of Jazz“, Kunstraum artrium, Bruchköbel

www.hausersatelier.de



Ausschnitt aus Werk 60

INGRID HORNEF

1940 geboren in Friedberg/Hessen
Arbeitsgebiet: Objekt – Skulptur – Installation

Ateliers: in Hofheim / Ts. und Bages / Südfrankreich
Bildhauerwiese in Hochheim-Massenheim

seit 1984 Ausstellungen im In- und Ausland
seit 1985 freischaffend
1988-2002 Lehrtätigkeit (plastisches Gestalten)
seit 1990 Steinbildhauerei
seit 1990 Beteiligung an intern. Wettbewerben (Jury / Katalog)
1990-1997 Entstehung der Schnürungen
seit 1994 Kunst im öffentlichen Raum
seit 1997 Konkrete Kunst: „Linie“ - „Komposition“
seit 1998 Teilnahme an Bildhauer-Symposien
seit 2001 Konkrete Kunst: „alea iacta est“
Leitung von Steinbildhauer-Workshops
seit 2002 Konkrete Kunst: „Wortspiel“
2002 Initiatorin und Kuratorin der Skulpturenmeile „Land-schafft-Kunst“
2013 Initiatorin und künstlerische Leitung des Steinbildhauer-Symposiums in Hofheim

Wettbewerbssiegerin
Publikationen in Katalogen, Büchern, Foldern, Presseartikel, Fernsehbeiträgen
Arbeiten im öffentlichen Raum, in Sammlungen und privatem Besitz

www.ingridhornef.de